



Unser Bild zeigt den Vorstandsvorsitzenden Hans-Ulrich Lipphardt bei der Übergabe der Bewilligungsbescheide in der OVAG-Hauptverwaltung in Friedberg. Bild: privat

Projekte mit mehrfachem Nutzen für die Natur gefördert

Hans-Ulrich Lipphardt übergab Bewilligungsbescheide des Förderprogramms der OVAG

WETTERAUKEIS (pd). Als die OVAG im Januar dieses Jahres die Förderrichtlinien als offiziellen Startschuss für ihr Natur- und Umweltschutzförderprogramm veröffentlichte, waren sich alle Beteiligten nicht sicher, ob sich 2003 überhaupt genügend Projekte dieses Programms bedienen und es damit ausschöpfen würden, da die Bewerbungsfrist relativ knapp bemessen war.

Doch die zahlreiche Teilnahme von natur- und umweltschutzengagierten Menschen an der Ausschreibung haben die Projektträger dieser Sorge gründlichst enthoben; Förderzusagen konnten sogar schon für das Jahr 2004 gegeben werden.

„Obwohl uns bewusst ist, dass es in Wetterau und Vogelsberg überaus viele Vereinigungen, Kommunen und Personen gibt, die gerade im Naturschutz gewaltige

und enorm wichtige Arbeit leisten, waren wir doch äußerst positiv überrascht, welche Antragsflut uns in kurzer Zeit erreichte“, führte OVAG-Vorstandsvorsitzender Hans-Ulrich Lipphardt bei der Übergabe der Bewilligungsbescheide in der Hauptverwaltung des Unternehmens in Friedberg aus. Mit diesem erfolgreichen Start sei die OVAG ihrem Unternehmensziel der „tatkräftigen Unterstützung von Natur- und Umweltschutz“ wieder ein ganzes Stück näher gekommen.

Angesichts des begrenzten Förderbudgets hatte die OVAG die Qual der Wahl zwischen verschiedenen interessanten und qualifizierten Projekten und musste sich daher auf die Vorhaben im näheren Bereich ihres Geschäftsfeldes „Wasser“ beschränken. Dennoch, so Hans-Ulrich Lipphardt, sei er überrascht gewesen, wie breit die Palette der regionalen Projekte im Wasserbereich gestreut ist. „Vor allem hat uns beeindruckt, dass die meisten Projekte einen mehrfachen Nutzen im Auge ha-

ben.“ Meist nämlich sind nicht nur die Bau- und Entwicklungsmaßnahmen selbst Mittelpunkt der Anträge, sondern auch die Pflege, die Wissensvermittlung, die Bürgerbeteiligung und andere sehr positiv einzuschätzende Synergieeffekte. Lipphardt: „Besonders gefreut hat uns, dass sich die meisten Projektträger Gedanken über die Vermittlung von Natur- und Umweltschutzwissen an die junge Generation gemacht haben.“ Bewilligungsbescheide in einer Gesamthöhe von 52 500 Euro gemäß der Förderrichtlinien für 2003 und 2004 zwischen 500 und 15 000 Euro erhielten: Die Gemeinde Florstadt für Betriebswassernutzung im Neubaugebiet „Schwarzer Berg“, die Umweltwerkstatt in Niddatal, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Ortsverband Nidda und Umgebung, die Revierförsterei Gedern, der Verein für Naturkunde und Naturschutz im Vogelsberg, der NABU-Landesverband Hessen und die Naturschutzgruppe Friedberg-Dorheim.